

Zugehörigkeit zur Gemeinschaft nach der islamischen Morallehre (Din)

Die Zugehörigkeit zu einer humanistischen Gemeinschaft im Lichte des islamischen Moralgesetzes bezieht sich einerseits auf die islamisch-gottesdienstlichen Handlungen (arab. [Ibadat](#)) samt den grundsätzlichen Glaubensinhalten (arab. [Aqida](#)), und andererseits auf die zwischenmenschlichen Beziehungen (arab. [Muamalat](#)), die in Bezug auf die Verrichtung guter Taten keinesfalls abschließend sind. In diesem Sinne können die folgenden Identifikationsmerkmale für die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft aus Sicht des islamischen „Moralgesetzes“ (arab. Din) – wie Muhammad Asad Qur’anvers 109:6 übersetzt – festgemacht werden:

→ Der Ausspruch des islamischen **Glaubensbekenntnisses** ([schahada](#)):

„Ich bezeuge: Es gibt keinen Gott außer Gott und Muhammad ist sein Prophet!“

→ Die Bekennung zur **Einheit Gottes** (arab. [Tauhid](#)) und die Besinnung seiner **99 Namen** sowie seiner Schöpfung inklusive Propheten, Heilige Schriften, Engel und das Paradies (arab. [Dschanna](#)), deren Eintrittsberechtigung vom Tag der Auferstehung (arab. [Yaum al Qiyama](#)) bzw Tag des Gerichts abhängt. Der Glaube an den einen Gott beinhaltet in diesem Zusammenhang auch die Vorherbestimmung bzw das Schicksal (arab. [Qadr](#)), sofern es nicht in den Verantwortungsbereich des Menschen fällt.

„Sag: ‚Er ist der Eine Gott: Gott der Ewige, die Unverursachte Ursache all dessen, was existiert; Er zeugt nicht, und Er ist auch nicht gezeugt; und es gibt nichts, was mit Ihm verglichen werden könnte.“ (Q 112:1-4)

„Dich allein beten wir an; und zu Dir allein wenden wir uns um Hilfe.“ (Q 1:5)

→ Die Überzeugung an die **rituelle Praxis**, die aus dem grundsätzlichen Verständnis der **Spiritualität** erwächst. Sie lässt die Gläubigen ihren Glauben durch Erinnerung, Gedenken und die innere Anstrengung lebendig erhalten, ihn stärken und festigen. Sie führt zum Streben nach der Rechtleitung Gottes (arab. [Huda](#)) gemäß Qur’anvers 2:2 „*Diese Göttliche Schrift – keinen Zweifel soll es darüber geben – ist (dazu bestimmt,) eine Rechtleitung für alle Gottesbewussten (zu sein)“*:

- *Das fünfmal tägliche Gebet (arab. [Salat](#)) inklusive hingebungsvollem Bittgebet (arab. [Dua’a](#)) und insbesondere das Lobpreisen (arab. [Tasbiha](#)), der Dank (arab. [Hamd](#)) und die rituelle Reinigung (arab. [Tahāra](#)) für die göttliche Rechtleitung.*
- *Die soziale Pflichtabgabe als Armenspende bzw Almosengabe (arab. [Zakat](#)) und somit als Ansporn für eine solidarische Einstellung gegenüber seinen Mitmenschen, sie in ihrem Leben zu unterstützen (Q 2:177).*
- *Das jährliche Fasten im Monat Ramadan für das Bewusstsein Gottes und seiner Schöpfung (arab. [Saum](#)) gemäß Q 2:183.*
- *Die Pilgerfahrt nach Mekka (arab. [Hadsch](#)) einmal im Leben (Q 2:197).*

→ Die Achtung der **Heiligkeit des Lebens** aller Menschen dieser Welt, dessen Gleichheit im Kontext der Rasse und der ethnischen Herkunft auf gleicher Würde und gleichem Respekt beruht:

„Nun haben Wir fürwahr den Kindern Adams Würde verliehen und sie über Land und Meer getragen und für sie Versorgung von den guten Dingen des Lebens bereitet und sie weit über das meiste Unserer Schöpfung begünstigt.“ (Q 17:70)

→ Die Anerkennung der **Gleichheit der Menschen** aufgrund der natürlichen Veranlagung des Menschen (arab. [Fitra](#)), der gemäß Qur’anvers 95:4 in bester Gestalt erschaffen wurde, und aufgrund der **gottgewollten Pluralität** ihrer jeweiligen Kulturen, Gesellschafts- und Rechtsordnungen sowie Religionen. Im Speziellen zielt diese Anerkennung auf die friedensstiftende Identität von MuslimInnen ab:

„O Menschen! Siehe, Wir haben euch alle aus einem Männlichen und einem Weiblichen erschaffen, und haben euch zu Nationen und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander kennenlernen möget. Wahrlich, der Edelste von euch in der Sicht Gottes ist der, der sich Seiner am tiefsten bewusst ist. Siehe, Gott ist allwissend, allgewahr.“ (Q 49:13)

„Und unter seinen Wundern ist die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Vielfalt eurer Zungen und Farben: denn hierin, siehe, sind fürwahr Botschaften für Leute, die denken!“ (Q 30:30)

„Und (also ist es:) hätte dein Erhalter es so gewollt, alle jene, die auf Erden leben, hätten sicherlich Glauben erlangt, allesamt: denkst du denn, dass du die Leute zwingen könntest zu glauben.“ (Q 10:99)

→ Das **Beschützen und das Achten des Eigentums** im Sinne der Unverletzlichkeit des Hauses und des Privatlebens sowie die Anstrengung vom eigenen Eigentum zu geben, um Menschen in ihrem Leben zu unterstützen:

„Und verschlingt nicht unrechtmäßig einer des anderen Besitztümer, und wendet auch nicht rechtliche Kniffe an mit der Absicht, sündhaft und wissentlich irgendetwas zu verschlingen, was von Rechts wegen anderen gehört.“ (Q 2:188)

„O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Betretet nicht andere Häuser außer euren eigenen, es sei denn, ihr habt Erlaubnis erhalten und ihre Bewohner begrüßt. Dies ist (euch) zu eurem eigenen Wohl (geboden), auf dass ihr (eure gegenseitigen Rechte) im Gedächtnis behalten möget.“ (Q 24:27)

„Und (sie gestanden) an ihrem Besitz dem Bettler und dem Unbemittelten ein Anrecht (zu).“ (Q 51:19)

→ Das **gesellschaftliche Engagement** für die Erreichung einer gerechten und sozialen Gesellschaft durch Grundwerte wie Aufrichtigkeit, Treue und Gerechtigkeit, denn im Qur‘anvers 5:9 hat Gott den Gläubigen, die **gute Werke bzw Taten** tun, die Vergebung der Sünden und eine mächtige Belohnung versprochen:

„Ohr ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Seid immer standhaft im Wahren der Gerechtigkeit, Zeugnis gebend von der Wahrheit um Gottes willen, selbst wenn es gegen euch selbst oder eure Eltern und Verwandten sei. Ob die betreffende Person reich oder arm sei, Gottes Anspruch hat Vorrang gegenüber (den Ansprüchen von) einem jeden von ihnen. Folgt denn nicht euren eigenen Wünschen, damit ihr nicht von der Gerechtigkeit abweicht: denn wenn ihr (die Wahrheit) entstellt oder zu bezeugen verweigert, siehe, Gott ist all dessen gewahr, was ihr tut!“ (Q 4:135, vgl. Q 5:8)

„Betrachte das Verfliegen der Zeit! Wahrlich, der Mensch verliert bestimmt sich selbst, außer er sei von jenen, die Glauben erlangen und gute Werke tun und einander zum Festhalten an der Wahrheit mahnen und einander zu Geduld in Widrigkeit mahnen.“ (Q 103:1-3)

→ Die Absicht ein gutes Kind zu sein und die **Eltern ins hohe Alter zu ehren und zu achten**:

„Und tue (deinen Eltern) Gutes. Sollte einer von ihnen oder beide in deiner Fürsorge ein hohes Alter erreichen, sage niemals „Bah!“ [uff] zu ihnen oder schelte sie, sondern sprich (immer) mit ehrerbietiger Rede zu ihnen, und breite demütig die Flügel deiner Zärtlichkeit über sie und sage: „O mein Erhalter! Erteile ihnen deine Gnade, ebenso wie sie für mich sorgten und mich aufzogen, als ich ein Kind war!““ (Q 17:23-24)

→ Das Bemühen hinsichtlich der **gemeinschaftlichen Solidarität** und hinsichtlich der **Vermeidung von Unrecht**:

„Und gib dem Verwandten sein Recht, ebenso dem Armen und dem Sohn des Weges. Und handle nicht verschwenderisch.“ (Q 17:26)

Prophet: „Bei Ihm, bei dem meine Seele in dessen Hand ist – ein Diener Gottes glaubt nicht aufrichtig, bis er das für seinen Nächsten wünscht, was er für sich selbst wünscht.“ [Ibn Hadschar, Bulugh al Maram, 16, 1458](#))

→ Die strikte **Einhaltung von Verträgen** unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Denn schon die Prophetenbiografie (arab. [Sira](#)) lehrt uns anhand des [Friedensvertrages von Hudaibiya](#), dass geschlossene Verträge mit den nicht-muslimischen Quraisch, trotz verweigerter Pilgerfahrt im Jahre 628, gebunden ist (vgl. Q 8:72). Gemäß einer Überlieferung sind Vertragsbrecher sogenannte Heuchler:

„Und seid jedem Versprechen treu – denn, wahrlich, ihr werdet (am Gerichtstag) zur Rechenschaft gezogen werden für jedes Versprechen, das ihr gegeben habt!“ (Q 17:34)

„Wahrlich, einen glückseligen Zustand werden die Gläubigen erlangen: [...] und die dem ihnen Anvertrauten und ihren Versprechen treu sind.“ (Q 23:1-8)

Prophet: „Es gibt vier Eigenschaften und wer sie alle hat ist ein reiner Heuchler, und wer eine dieser Eigenschaften hat, der hat eine Eigenschaft der Heuchelei, bis er sie aufgibt: Wenn er spricht lügt er, wenn er einen Bund schließt verrät er ihn, wenn er ein Versprechen macht bricht er es, und wenn er streitet greift er zur obszönen Rede.“ ([Muslim ibn al-Haddschädsch, Sahih Muslim, 1, 16](#))

→ Das Pflegen eines freundlichen, **gütigen und gerechten Umgangs mit allen Menschen** dieser Erde. Es gilt zu vermeiden, dass über einen ein schlechtes Zeugnis ausgestellt wird, und, um eine erbarmungsvolle Diskussionskultur zu entfalten:

„O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Vermeidet die meiste Vermutung (übereinander) – denn, siehe, manche (solcher) Vermutungen ist (an sich) eine Sünde; und spioniert einander nicht nach, und erlaubt euch selbst auch nicht, schlecht übereinander hinter euren Rücken zu reden.“ (Q 49:12)

„Was solche (von den Ungläubigen) angeht, die nicht wegen (eures) Glaubens gegen euch kämpfen und euch auch nicht aus euren Heimstätten vertreiben, Gott verbiete euch nicht, ihnen Güte zu erweisen und euch ihnen gegenüber völlig gerecht zu verhalten: denn, wahrlich, Gott liebt jene, die gerecht handeln.“ (Q 60:9)

„Und streitet nicht mit den Anhängern früherer Offenbarung anders als auf die gütigste Weise – außer es seien solche von ihnen, die auf Übeltun aus sind [bzw die, die einem freundlichen Streit nicht zugänglich sind];“ (Q 29:46)

→ Das Bemühen um ein **friedliches und freundschaftliches Miteinander** innerhalb der Gemeinschaft, die sich im besten Fall durch Verzeihung und Güte auszeichnet:

„Aber (gedenkt, dass ein Versuch,) Übel zu vergelten, auch ein Übel werden mag: darum, wer immer (seinem Feind) verzeiht und Frieden macht, dessen Lohn liegt bei Gott – denn, wahrlich, Er liebt nicht Übeltäter.“ (Q 42:40)

→ Der Einsatz für eine **zwanglose und freie Religionsausübung** für alle Menschen, die Gott für sich entsprechend definieren und ihn auf ihre Art und Weise individuell oder kollektiv verehren. Damit wird nicht nur der Schutz religiöser Einstellungen und Einrichtungen sondern auch die Gewissens- und Überzeugungsfreiheit gewährleistet:

„Es soll keinen Zwang geben in Sachen des Glaubens.“ (Q 2:256)

„Aber schmäht nicht jene (Wesen), die sie anstelle Gottes anrufen, damit sie nicht Gott schämen aus Gehässigkeit und in Unwissenheit: denn Wir haben jeder Gemeinschaft ihr eigenes Tun fürwahr gefällig erscheinen lassen.“ (Q 6:108)

„Wenn Gott die Leute nicht befähigt hätte, sich gegeneinander zu verteidigen, wären (alle) Klöster und Kirchen und Synagogen und Moscheen – denen (allen) Gottes Name reichlich lobgepriesen wird – sicherlich (bereits) zerstört worden.“ (Q 22:40)

→ Das **Streben nach Wissen** von “der Wiege bis zur Bahre”, wie der Prophet zu sagen pflegte, ist für die Aufrechterhaltung eines **vernunftgesteuerten kritischen Denkens** und für die positive gesellschaftliche Weiterentwicklung unumstößlich. Denn wer nichts weiß muss alles glauben. In diesem Sinne ist im Besonderen die Wissensvermittlung in den unterschiedlichsten Bereichen vom Schulkindalter bis ins hohe Alter zu verfolgen:

„Hierin [Qur’an], siehe, sind fürwahr Botschaften für jene, die mit Vernunft versehen sind!“ (Q 20:128)

„Aber unter den Menschen ist mancher, der ein bloßes Spielen mit Worten (göttlicher Rechtleitung) vorzieht, um (jene) ohne Wissen abirren zu lassen vom Pfad Gottes und ihn zum Gespött zu machen: solchen steht machvolles Leiden bevor.“ (Q 31:6)

Prophet: „Die beste Wohltätigkeit ist, wenn ein Muslim Wissen erlangt bzw anhäuft, dass er dann an seine Brüder vermittelt.“ ([Ibn Madschah, Sunan Ibn Madschah, 1, 250](#))

→ Die **Zurückdrängung der Korruption** im Sinne des Prinzips „das Gute zu gebieten und das schlechte zu verbieten“ (Q 3:104). Der Qur’an warnt immerzu vor egozentrischem Verhalten. Gerade Korruption und Korrumpierung untergräbt den göttlichen Zweck für den Menschen, die moralische Pflicht des gemeinschaftlichen Wohlbefindens zu schützen:

„Gott mag nicht, dass irgendein Übel offen genannt wird, es sei denn von dem, dem (dadurch) Unrecht geschehen ist. Und Gott ist fürwahr allhörend, allwissend.“ (Q 4:148)

Der Prophet sagte: „Hilf deinem Bruder, ob er Unrecht begeht oder Unrecht erleidet!“ Daraufhin fragte ein Mann: „Oh Gesandter Gottes, ich werde dem helfen, der Unrecht erleidet. Aber wie ich dem helfen, der selbst Unrecht begeht?“ Der Prophet erwiderte: „Indem du seine Hände tatkräftig vom Unrecht abhältst!“ ([Al Bukhari, Sahih al Bukhari, 89, 13](#))

→ Das Verfolgen rechtschaffener Taten in gesellschaftlichen Angelegenheiten hinsichtlich der **politischen Partizipation**, um gemeinsame Interessen im Sinne des Allgemeinwohls (arab. [Istislah/Maslaha](#)) zu erarbeiten und letztlich in einem **volksherrschaftlichen Regierungssystem** durchzusetzen:

„Gott hat jenen von euch, die Glauben erlangt haben und rechtschaffene Taten tun, versprochen, dass Er sie mit Gewissheit zu Macht auf Erden gelangen lassen wird, ebenso wie Er (einige von) jenen, die vor ihnen lebten, dazu gelangen ließ;“ (Q 24:55)

„(Gegeben werden wird es [der Lohn Gottes]) allen, [...] die, immer, wenn sie zum Ärger bewegt werden, bereitwillig vergeben; und die (dem Ruf von) Ihrem Erhalter antworten und beständig das Gebet verrichten; und deren Regel (in allen Angelegenheiten von allgemeinem Interesse) Beratung untereinander ist; und die für andere von dem ausgeben, was Wir ihnen als Versorgung bereiten.“ (Q 42:36-38)